

auch die Optik am Ende passten, war ein ausführliches Studium der Pläne und des Vorbildes inklusive der Begehung des Vorbildes nötig, wie Martin im Gespräch ausführt. Der Radius des Kreisviadukts wurde auf circa zwei Meter verkleinert und die Steigung auf 50 Promille festgelegt. Mit diesen Proportionen passte der Viadukt optisch perfekt zum grossen Vorbild und liess sich zudem gut in die vorhandenen Platzverhältnisse einfügen.

Die Grundkonstruktion des Viaduktes basiert auf Aluprofilen. Die Viaduktbögen selbst wurden mit Styrodur nachgebildet. Dies brachte den Vorteil, dass die einzelnen Viaduktelemente zum Anbringen der Steinstruktur demontiert werden konnten. Dadurch entfielen unzählige Stunden auf den Knien im Garten. Verkleidet wurden die Styrodurteile mit Bloxx-Sandsteinen, die mit Moltofill-Spachtel verklebt wurden. Bis zur Fertigstellung wurden über 6000 Steine verschiedener Grössen verbaut. Zum Schluss mussten die ganzen Steine dann auch verfugt werden. Aufgrund der diversen tierischen Besucher im Garten wurde auf die Montage von Fahrleitungsmasten verzichtet. Der Bau des Viaduktes zog sich über mehrere Jahre hin, schlussendlich wurde der Viadukt während der Covid-Lockdowns fertig verkleidet und im vergangenen Jahr mit Laufstegen und Geländer versehen und fertiggestellt. Wir berichten in einer späteren Ausgabe der LOKI nochmals ausführlich über den Bau dieses kleinen Kunstwerks.



Egal aus welcher Perspektive, der Kreisviadukt wurde perfekt in die Landschaft integriert.



Demnächst hat der Bernina Express den Kreisviadukt überquert und erreicht Brusio.



Im Bahnhof von Brusio muss vor der Weiterfahrt der Gegenzug abgewartet werden.